



vertraulich

Landeshauptstadt Dresden  
Der Oberbürgermeister

Dissidenten-Fraktion  
im Stadtrat der Landeshauptstadt Dresden  
Mitglied des Stadtrates  
Maximilian Aschenbach

GZ: (OB) 6 65.63

Datum: 24. MAI 2022

## Verbrechen gegen die Kunst – Barbarei im Auftrag des Rathauses? AF2238/22

Sehr geehrter Herr Aschenbach,

zu Ihrer Anfrage erlaube ich mir zunächst den Hinweis, dass meiner Ansicht nach kein Anspruch auf Beantwortung besteht, weil sie entgegen § 19 Abs. 1 Geschäftsordnung Stadtrat nicht „knapp und sachlich“ gehalten ist, sondern sich überwiegend als Ausbreitung eigenen Wissens und eigener Bewertungen darstellt.

Hinsichtlich der Frage 3 kommt hinzu, dass diese keine einzelne Angelegenheit im Sinne von § 28 Abs. 6 SächsGemO betrifft, sondern auf einen ganz allgemeinen Gesamtüberblick über erwartete oder lediglich vermutete Sachverhalte zielt. Hypothetische Sachverhalte erfüllen nicht die vom Sächsischen Obergerverwaltungsgericht entwickelte Definition einer einzelnen Angelegenheit als „konkreter Lebenssachverhalt“ (SächsOVG, Urteil vom 7. Juli 2015, 4 A 12/14, Rn. 28: „Ein konkreter Lebenssachverhalt ist dann gegeben, wenn er nach Ort, Zeit und dem Kreis der eventuell betroffenen Personen bestimmbar ist; dabei muss zwischen diesen Elementen eine inhaltliche Verbindung vorhanden sein.“). Zudem muss der Sachverhalt „überschaubar“ sein; SächsOVG, Urteil vom 6. Juli 2021, 4 A 691/20, Rn. 33, 34. Auch nach dem allgemeinen Sprachgebrauch ist ein Bezug der Anfrage zu einem ganz bestimmten Ereignis, Vorfall oder Geschehen erforderlich; vgl. VG Chemnitz, Urteil vom 6. November 2013 (1 K 549/13). Daran fehlt es bei dieser auf allgemeine Ausforschung gerichteten Anfrage.

Soweit ich ein eigenes Interesse an der Beantwortung der Anfrage habe, beantworte ich diese ohne Anerkennung einer Rechtspflicht und ohne Bindungswillen für künftige vergleichbare Konstellationen wie folgt:

**„Mit fassungslosem Entsetzen musste ich feststellen, dass die denkmalgeschützten Bronze-Plastiken vor der Goldenen Pforte des Rathauses (das sind, falls Ihnen das entgangen ist, zwei Löwen und ein heulender Bacchus auf einem Esel) Opfer eines undenkbaren Akts des Vandalismus wurden: Irgendein Irrer hat die Dinger vollständig mit einer speckig glänzenden Substanz beschmiert. (Auch Granit-Sockel, -Treppe und -Fußweg wurden in Mitleidenschaft gezogen. Gekleckert hat das Mistvieh also auch noch.) Um die Defizite ästhetischer Wahrnehmung der Dresdner im Allgemeinen und der Stadtverwaltung im Besonderen wissend, drängt sich mir der Verdacht auf, dass es**

sich nicht um einen Angriff durch böartige Dritte handelt, sondern um gezieltes Vorgehen, befürchtungsweise der Stadtverwaltung selbst. Da ich leider nicht davon ausgehen kann, dass Sie das wissen, lassen Sie mich kurz erläutern, warum es eine unzivilisierte Schandtat ist, Bronzeplastiken mit einer fettig glänzenden Substanz zu entstellen. Zunächst ist die Wahl des Materials eine sehr bewusste Entscheidung. Sie bestimmt nicht nur die physikalische Beschaffenheit, sondern auch die ästhetische Oberfläche, den sichtbaren Eindruck. Bronze ist eine Legierung, welche bei einem Metallguss sehr fein jedes Detail der modellierten Vorlage wiedergibt. Auch feinste Strukturen bleiben auf ewig erhalten und Kanten sind sehr klar und scharf. Des Weiteren ist die sogenannte "Patina", also die durch "Patinieren" her beigeführten oder durch Umwelteinflüsse entstandenen Verfärbungen, ein beabsichtigter Teil des Kunstwerks. Auch wenn die Zeit das so entstandene Antlitz langsam, aber stetig verändert, ist dies ein dem Werk eigener und gewollter Prozess. Als Hinweis auf das Alter der Plastik, wird die Patina in der Regel als positives Merkmal - damit Sie es besser verstehen: wertsteigernd - angesehen. Sie ist unverhandelbarer Teil des Wesens eines Werks. Eine (historische) Bronzefigur mit irgendeiner Schmiere zu versauen, sorgt nicht nur dafür, dass die gesamte Oberfläche einen nie gewollten, der patinierten Bronze nicht eigenen Glanz bekommt und die Farbe verändert wird, sondern auch, dass die deutlichen und klaren Kanten und Strukturen, durch eine völlig veränderte Lichtbrechung, verändert, gar weggeschluckt werden. (Die höchstwahrscheinlich irreparable Beschädigung der sensiblen Patina, sei nur am Rande erwähnt.) Der Bildhauer der die Viecher gemacht hat (Name vergessen, steht am Sockel), würde sich nicht nur im Grabe umdrehen, sondern rausspringen und den Verantwortlich wutentbrannt mit sich hinabziehen und der ewigen Verdammnis anheimfallen lassen. Und das sage ich ihnen als an der Hochschule für Bildende Künste Dresden ausgebildeter und staatlich diplomierter Bildhauer mit postgraduierten Abschluss: Zurecht! Im Ausschuss für Kultur und Tourismus haben Sie, in Gestalt von Frau Klepsch, mich aufgefordert meine diesbezüglichen Fragen per Anfrage einzureichen, da Sie, also Frau Klepsch mit Ihrer Stimme - ich komme da manchmal durcheinander - sich nicht in der Lage fühlten zu antworten. Von Ihrem "Ich muss das gar nicht beantworten und mache es nur, weil mir gerade danach ist." - Disclaimer würde ich also absehen. Das wäre albern.

- 1. Hat eine Organisationseinheit der Dresdner Stadtverwaltung etwas mit dieser Kunstschändung zu tun? Wenn ja, welche und warum?"**

Bei der angesprochenen Maßnahme handelte es sich um die Pflege der Plastiken. Die Plastiken wurden gereinigt, Ausblühungen entfernt und abschließend versiegelt. Die Arbeiten wurden durch das Amt für Hochbau und Immobilienverwaltung, Abteilung Objektverwaltung, beauftragt. Angemerkt sei, dass die Verschmutzungen am Sockel, den Treppenstufen sowie auf dem Gehweg bereits vor Beginn der Pflegearbeiten bestanden. Vorliegende Verunreinigungen sind durch das Aufstellen von Kerzen bei diversen Demonstrationen entstanden.

- 2. „Mit was für einer Substanz wurden die Plastiken beschmiert? Ist der Schaden irreversibel oder wird das Dreckszeug mit der Zeit durch Witterung wieder abgewaschen? Wenn ja, wie lange wird das dauern, wenn nein, was kostet eine Restaurierung?"**

Zum Schutz der Plastiken wurde ein transparentes mikrokristallines Wachs aufgetragen. Hierbei werden weder die Bronze noch die gebildete Patina beschädigt. Die Schutzschicht wird im Laufe der Zeit witterungsbedingt abgetragen.

- 3. „Wurden weitere Skulpturen in der Stadt Dresden Opfer dieser barbarischen Misshandlung? Wenn ja, welche. (Bitte vollständige Liste.) Ist das Vollschockmodern weiterer Kunstwerke geplant? Wenn ja, welche?"**

Es handelt sich hierbei um Pflegemaßnahmen zum Erhalt von Denkmalen. Im Rahmen der Verwaltung durch das Amt für Hochbau und Immobilienverwaltung werden folgende Objekte diesen Pflegemaßnahmen unterzogen:

- Denkmal Martin Luther
- Denkmal Friedrich-August I
- Denkmal Friedrich August II
- Denkmal Theodor Körner
- Denkmal Kurfürstin Anna
- historische Fahnenmasten an der Hauptstraße

**4. „Wurde das Amt für Kultur- und Denkmalschutz zu Rate gezogen, bevor man die Kunstwerke derart vergewaltigte?“**

Entsprechende Maßnahmen werden stets mit dem Amt für Kultur und Denkmalschutz und darüber hinaus mit dem Landesamt für Denkmalpflege Sachsen abgestimmt.

Mit freundlichen Grüßen



Dirk Hilbert